

Berlin, 11.11.2007

**Die Gesellschaft braucht die Elternliebe –  
Was die empirische Bindungsforschung in Amerika uns lehrt**

**Dr. Patrick Fagan**

Während meines Vortrags heute werde ich über Zugehörigkeit und über Zurückweisung sprechen, denn das ist die Dynamik in der Familie. Alle, insbesondere natürlich auch Kinder, müssen sich zugehörig fühlen. Wenn sie zurückgewiesen werden, ist es schlecht für sie. Als erstes sehen Sie eine Zusammenfassung auf dieser Folie hier vorne. Je näher Mutter und Vater zusammen sind, eine Beziehung haben, um so besser geht es dem Kind.

Das ist eine Repräsentation, die sie da vorne dargestellt sehen. Sie fußt auf 15 Jahren Forschung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Untersucht wurde hierbei der Einfluss der Religionsausübung auf verschiedene Felder, wie z.B. die Gesundheit, aber auch die Familien. Und wenn man sich anhand dieser Forschung den Einfluss, den die Religionsausübung auf die Familien hat, betrachtet, stellt man fest, dass je mehr der Vater in den Gottesdienst geht, desto besser es ihm auch geht, und umso besser ist auch wieder die Beziehung zur Ehefrau. Und umgekehrt, je öfter die Mutter einer Familie den Gottesdienst besucht, desto besser geht es ihr und desto besser ist dann auch wiederum ihre Beziehung zum Ehemann.

Ich werde jetzt nicht auf die Details dieser Untersuchung eingehen, aber ich werde eine Zusammenfassung sehr gerne, in Englischer Sprache allerdings, dem Netzwerk zur Verfügung stellen. Und ich denke, dass das sehr, sehr wichtig ist, dass das eine sehr wichtige Forschungsuntersuchung insbesondere in den Vereinigten Staaten ist, die auch sehr breit gefächert ist und auch sehr in die Tiefe geht.

Je enger die Beziehung zwischen dem Vater und der Mutter ist, desto besser geht es ihnen und auch dem Kind. Und umgekehrt ist es so, je getrennter und entzweiter Vater und Mutter in ihrer Beziehung sind, umso mehr leidet das Kind auch darunter, in dem Fall z.B. wenn die Mutter das eine sagt, der Vater sagt das andere, wenn die Kommunikation zwischen beiden nicht mehr stimmt, dann leidet das Kind auch, und das Kind ist innerlich zerrissen und weniger glücklich, als wenn die Eltern eine gute Beziehung miteinander hätten. Und das größte Geschenk für das Kind oder die Kinder ist es eben, wenn Mutter und Vater eine enge Beziehung haben, nahe beieinander stehen, dann kann das Kind das volle Potenzial entwickeln. Wichtig ist insbesondere, dass sich Vater und Mutter lieben, natürlich lieben die Eltern auch das Kind, aber insbesondere ist es wichtig, dass Vater und Mutter eine enge Beziehung haben, und dann ist auch automatisch das Kind eng mit eingebunden. Wenn z.B. in einem Fall die Mutter natürlich das Kind liebt, aber eher auf Distanz zum Vater ist, dann leidet das Kind darunter.

Jetzt schauen wir uns die größte Erhebung an, die in den Vereinigten Staaten erhoben wurde. Hier geht es um Jugendliche aus den Vereinigten Staaten. Die Erhebung ist aus dem Jahr 1996/97. Befragt wurden 19.000 Kinder oder Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren. Und es gibt so eine Art Momentaufnahme, ein Bild der amerikanischen Situation.

Bevor ich im einzelnen auf die Daten eingehe, möchte ich die einzelnen Kategorien der Familie vorstellen. Die erste Spalte ganz links, das ist die intakte Familie, d.h. die Familie, wo Vater und Mutter immer verheiratet sind und wo es auch Kinder gibt. Die zweite Kategorie ist die Familie mit einem Stiefelterteil. Meistens ist es so, dass ein Elternteil geschieden war und dann wieder geheiratet hat. Die nächsten beiden bedeuten das Zusammenleben in eheähnlicher Gemeinschaft. Die erste Säule eheähnliche Gemeinschaft, das sind die natürlichen, die biologischen Eltern, die allerdings nie verheiratet waren. Und im zweiten Fall leben die Kinder gemeinsam mit der biologischen Mutter, allerdings ist der Vater nicht der leibliche Vater. Die nächste Kategorie ist ein geschiedener Elternteil, meistens ist es die Mutter, kann auch der Vater sein, aber meistens ist es die alleinerziehende geschiedene Mutter. Und die letzte Kategorie, das ist die alleinerziehende Mutter, die nie verheiratet war. Also zwei Kategorien, wo die Eltern immer zusammen waren und sind. Und die weiteren Kategorien, wo die Eltern sich getrennt haben und dann verschiedene Familienstrukturen entstanden sind.

Das nächste Schaubild ist eine Statistik derjenigen Kinder, die von zu Hause fortgelaufen sind, wenn also irgendetwas in der Familie falsch gelaufen ist, das wurde gemessen. Und heraus kam, je mehr Zugehörigkeit in der Familie existiert, desto unwahrscheinlicher ist es, dass die Kinder von Zuhause fortlaufen und umgekehrt.

Als nächstes werde ich ein bisschen schneller durch die einzelnen Folien gehen, denn wichtig ist hier, dass Sie das Muster erkennen, das mehr oder weniger immer gleich ist. Sie sehen immer mehr den Unterschied zwischen den Familien, wo es eine Zugehörigkeit gibt und denjenigen, wo es eine Zurückweisung zwischen Vater und Mutter gibt.

Hier sehen wir das nächste Schaubild, da geht es auch wieder um die Kinder, die von Zuhause fortgelaufen sind, unterteilt in weitere Kategorien der Häufigkeit des Besuches des Gottesdienstes, aufgeteilt in den Besuch des Gottesdienstes wöchentlich, nächste Kategorie ungefähr so zwei- bis dreimal im Monat, ein paar Mal im Jahr oder nie. Sie sehen die Kurve.

Und hier sehen Sie das Gesamtbild. Es geht immer noch um die Kinder, die von Zuhause fortlaufen, jetzt beide Kategorien miteinander kombiniert, zum einen die Familienstruktur, zum anderen die Häufigkeit des Besuches des Gottesdienstes. Ja, das ist ein sehr komplexes Bild, deswegen werden wir das ein wenig vereinfachen und reduzieren das auf vier Kategorien. Zum einen die immer intakte Familie, die häufig den Gottesdienst besucht, die immer intakte Familie, die wenig den Gottesdienst besucht oder gar nicht, dann die Familie, wo es eine Zurückweisung zwischen den Elternteilen gibt, die aber häufig den Gottesdienst besuchen und dann die Familie, in der es Zurückweisung gibt, die selten oder gar nicht in den Gottesdienst gehen. Wenn ich von Zurückweisung spreche, dann meine ich damit, dass der biologische Vater und die biologische Mutter sich gegenseitig zurückgewiesen haben. Und jetzt werden wir uns die weiteren Muster anschauen.

Als nächstes sehen wir, und ich denke das ist ein sehr wichtiges Schaubild, den Notendurchschnitt in der Schule, und zwar in den Fächern Sprachenunterricht und Mathematik. Das ist auch wieder eine Momentaufnahme der Situation der Jugendlichen in den Vereinigten Staaten nach Familienstruktur. Interessant hier: die niedrigste Zahl ist die in eheähnlicher Gemeinschaft lebende Familie mit einem nichtleiblichen Vater, und die höchsten Werte sind die immer intakte Familie. Insbesondere ist das wichtig auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die Zukunft einer modernen Wirtschaft liegt in der intakten Familie. Und hier das gleiche noch mal dargestellt, also wieder der Notendurchschnitt in den Fächern Englisch und Mathematik in der Schule, jetzt aber aufgeteilt nach der Häufigkeit des Besuchs

des Gottesdienstes, entweder wöchentlich, monatlich, ein paar mal im Jahr oder nie. Hier jetzt wieder dargestellt in der kombinierten Form, es geht wieder um den Notendurchschnitt Englisch und Mathematikunterricht. Da sehen Sie wieder die vier Kategorien: die intakte Familie, die häufig den Gottesdienst besucht, dann die intakte Familie, die allerdings nicht so häufig den Gottesdienst besucht, dann die zerbrochene Familie, die allerdings im dritten Fall häufig den Gottesdienst besucht, und dann die letzte Säule dargestellt die gebrochene Familie, die selten in den Gottesdienst geht.

Also die Noten sind hier zwischen 0 und 4, wobei 4 die beste Note ist (im Deutschen würde das der 1 entsprechen) und 0 ist durchgefallen. Aber das wichtige hierbei ist, dass es sich um einen Überblick handelt über die Erfolge von Schülern in der Schule in den Vereinigten Staaten, es ist ein nationaler Überblick, sehr, sehr akkurat, gilt für die ganzen Vereinigten Staaten. Und ich gehe davon aus, und die Indikationen dieser Forschungsstudie zeigen das auch, dass es vielleicht in den Ländern kleine Unterschiede gibt, aber dass das Grundmuster in den Ländern doch ähnlich, oder sehr, sehr ähnlich ist.

Ein weiterer Punkt, der sehr wichtig ist für die Zukunft der Familien sind die sexuellen Erfahrungen von Jugendlichen. Wir sollten jetzt wirklich nicht in die einzelnen Punktedetails gehen, jedem, den das interessiert, kann ich das später in den Einzelheiten noch darlegen, aber was mir hier am Herzen liegt, ist wirklich das Grundmuster, das sich aufzeigt. Jetzt geht es hier um die Anzahl von Sexualpartnern von Jugendlichen, von Mädchen in diesem Fall, auf dem Schaubild. Diese Anzahl ist am niedrigsten bei der intakten Familie und am höchsten bei den Familien, wo ein Elternteil Stiefvater oder Stiefmutter ist, und in den Familien, wo die Elternteile geschieden sind. Hier sehen wir die Häufigkeit des Besuchs des Gottesdienstes, wieder wöchentlich, mehrmals 2-3mal pro Monat und ein paar Mal im Jahr oder nie. Und kombiniert. Und der große Unterschied ist hier im Grunde genommen, so wie vorher, ganz ähnlich. Das Schaubild von eben noch mal, jetzt für Jungs dargestellt. Hier sind die einzelnen Punkte ein bisschen höher, aber das Grundmuster ist ähnlich, hier die zwei niedrigsten und dann die anderen. Die beiden, wo ich eben gezeigt habe, das ist da, wo die beiden Elternteile immer zusammen gelebt haben.

Hier als nächstes wieder aufgeteilt nach Familienstruktur, wie häufig die Jugendlichen in Schlägereien verwickelt worden sind. Das ist natürlich nicht perfekt, auch nicht bei der intakten Familie, aber da ist dann doch der niedrigste Punktstand.

Als nächstes das Schaubild, wie oft die Jugendlichen in diesem Fall harte Drogen konsumiert haben, aufgeteilt wieder nach den Familienstrukturen. Wieder zu sehen links die natürliche, intakte Familie, dann diejenigen, die nie verheiratet waren, und Sie sehen die höchste Punktezahl hier bei den Familien, in denen es eine Zurückweisung gibt.

Als nächstes wieder aufgeteilt nach der Familienstruktur, wie oft die Jugendlichen von der Schule verwiesen wurden. Diejenigen, die von Zuhause weglaufen, das haben wir gerade eben schon gesehen.

Ladendiebstahl: die natürliche intakte Familie.

Hier als nächstes zu viel Alkohol, diejenigen, die innerhalb des letzten Jahres betrunken waren.

Als nächstes Diebstahl, aber schwerwiegender Diebstahl, wichtigster Punkt hierbei ist Autodiebstahl.

Jetzt schauen wir uns das gleiche an je nach Häufigkeit des Gottesdienstbesuches. Jetzt hier wieder die Anzahl der Sexualpartner von Jungs je nach Häufigkeit des Besuchs des Gottesdienstes. Da sieht man auch nicht zu viele Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Und manchmal ist so ein bisschen Religionsausübung gefährlicher als gar nicht. Dieses

Muster findet man nicht immer wieder, aber doch sehr häufig, und manchmal ist es wirklich so, so ein bisschen der Besuch des Gottesdienstes, also so zwei- bis dreimal im Jahr, dass das gefährlicher ist als gar nicht.

Als nächstes wieder das Schaubild derjenigen, die in eine Schlägerei verwickelt waren je nach Besuch des Gottesdienstes. Dann der Konsum von harten Drogen. Verweisung vom Unterricht oder Verweisung von der Schule. Das haben wir schon gesehen, diejenigen, die von Zuhause weglaufen. Diejenigen, die im letzten Jahr betrunken waren. Schwerwiegendere Diebstähle. Ladendiebstahl.

Hier sehen wir die Kombination wieder. Diejenigen, die in eine Schlägerei verwickelt waren, da gibt es einige Unterschiede. Es gibt zwei große Kategorien, die sich hier herausbilden. Die Familie tritt hier als sehr schützend auf und im Umkehrschluss das Fehlen der Familie eben als schwerwiegendes Problem. Da ist hier das niedrigste, das schlechteste und das beste Ergebnis. Und für die Statistiker hier unter Ihnen, all diese Unterschiede sind signifikant zwischen den Gruppen. Diejenigen, die während des letzten Jahres betrunken waren. Bestes Ergebnis, schlechtestes Ergebnis und die Zwischenergebnisse. Hier sehen Sie sehr schön, welche Auswirkung die Religionsausübung hat, und wir sehen das gleiche dann noch mal beim Konsum von Drogen. Die Religionsausübung wirkt sehr schützend und sehr gut gegen den Missbrauch. Und hier noch deutlicher ausgeprägt beim Konsum von harten Drogen. Ausschluss vom Unterricht oder die Verweisung von der Schule. Hier als nächstes noch mal Ausschluss vom Unterricht oder Verweisung von der Schule, hier sehen wir sehr schön, welche wichtige Rolle die Familie spielt. Die Familie ist hier in diesem Fall wichtiger noch als die Religionsausübung. Wichtig sind hier beide Elternteile, die schützend wirken und das hat einen positiven Einfluss auf die jugendlichen Jungs. Bestes und schlechtestes Ergebnis. Hier sehen wir das ganz ähnlich für die schwerwiegenderen Diebstähle, beste und schlechteste Ergebnisse sehr ähnlich. Und hier ganz ähnliches Muster im Falle von denen, die von Zuhause weglaufen. Ladendiebstahl.

Jetzt komme ich auch schon zur Schlussfolgerung. Ich werde mir jetzt ein bisschen Zeit nehmen, um Ihnen das noch mal zu erklären, was ich hier in den einzelnen Messungen dargestellt habe. Wir haben jetzt 5 verschiedene Kategorien gesehen. Es geht um 5 Institutionen, nämlich die Familie, die Kirche, die Schule, der Marktplatz (damit sind die Unternehmen gemeint) und die Regierung und das Gemeinwesen.

Und genauso gibt es auch für jeden einzelnen, für jedes Individuum, fünf Aufgaben, die hier mit hineinspielen, nämlich Aufgaben in eben diesen Bereichen, in der Familie, im Bereich der Religion (Gott, transzendente Fragen, die Transzendenz, der Unterschied zwischen richtig und falsch), eine weitere Kategorie und Aufgabe hier auch die Schule, das Lernen, die Ausbildung. Weitere Kategorie im Bereich Marktplatz das Einkommen, Besitztum, Ersparnisse. Und die fünfte Kategorie dann die Regierung und das Gemeinwesen.

Und in der Familie sind auch diese fünf Aufgaben zu bewältigen, die ich angesprochen habe, insbesondere eben beim Paar, denn das Paar muss diese Aufgaben bewältigen. Im Bereich der Familie geht es darum, dass das Paar die Aufgabe bewältigt, zusammen zu bleiben, die Kinder großzuziehen. Im Bereich der Religion geht es um Gott, um den Gottesdienst. Im dritten Bereich, also der Schule, geht es darum zu lernen und zu lehren, denn das wichtigste Lernen wird ja von den Eltern an die Kinder weitergegeben. Es gibt da unglaublich viel erziehungswissenschaftliche Literatur dazu, dass genau das das wichtigste Lernen ist. In Deutschland wird es, so weit ich weiß, nicht ganz als so wichtig betrachtet, aber nichtsdestotrotz ist das im Bereich der Ausbildung und Bildung sehr wichtig. Eine weitere

Aufgabe für das Paar in der Familie ist, das Einkommen zu sichern, und in der fünften Kategorie die fünfte Aufgabe eben das Regieren, das Steuern der Familie, aber auch alles gegenseitig im Paar regeln und auch alles für die Kinder regeln. Und genau diese fünf Aufgaben hat das Paar in der Familie zu bewältigen.

Und die Aufgabe der Familie, die Aufgabe im Bereich Religion und Gott und die Aufgabe im Bereich Lernen, diese Aufgaben können am besten bewältigt werden innerhalb des Paares, also zwischen Vater und Mutter, wenn Vater und Mutter eine innige Beziehung haben und gemeinsam als Paar wahrgenommen sind. Und genau diese Beziehung zwischen Vater und Mutter und die Beziehungsaspekte machen das Kind stärker, und diese Einheit führt dazu, dass das Kind diese Aufgaben im Bereich Familie, Gott, Lernen und sogar auch Arbeit lernen kann.

Und jetzt gehen wir über auf ein nächstes Schaubild, da sehen Sie dargestellt, was in der Westlichen Welt passiert. Das ist eine Momentaufnahme aus den Vereinigten Staaten, aber Ähnliches ist auch festzustellen in vielen anderen Ländern. Und hier sehen Sie links dargestellt das Jahr 1950 bis rechts in der Kurve ins Jahr 2000 gehend. Hier geht es jetzt darum, ob die Eltern zusammen sind und zusammen bleiben oder ob sie sich trennen. Es gibt zwei wesentliche Arten und Weisen der Trennung. Zum einen nämlich, dass sich die Eltern bereits bevor sie überhaupt geheiratet haben, trennen, also wir sprechen für den Fall, dass Kinder da sind. Und die andere Möglichkeit der Trennung ist, wenn das Kind geboren wird und sich die Eltern hinterher scheiden lassen.

Im Jahr 1950 war die Situation wie folgt: bei 12 von hundert Kindern war es so, dass sie eine zerbrochene Familie erlebten. Bei vier dieser Kinder war es so, dass sie unehelich geboren wurden und dann mit der alleinerziehenden Mutter aufwuchsen und im Falle von 8 Kindern gab es eine Scheidung der Eltern. Dann sehen wir die Entwicklung während der nächsten 50 Jahre. Jetzt die Situation im Jahr 2000: auf hundert Kinder, die geboren werden, ist es schon so, dass 60 dieser hundert Kinder in einer zerbrochenen Familie lebten. Hier sehen wir, dass die Vereinigten Staaten noch nicht mal an der schlechtesten Stelle stehen. Was ich als nächstes gezeigt habe, das war Deutschland und Polen. Unter den besten die Länder Taiwan, Griechenland und die Türkei. Unter den schlechtest abschneidenden Ländern Jamaica und Russland, hier sehen Sie auch die früheren kommunistischen Länder. Hier noch mal Deutschland dargestellt, und dann auch Schweden. Schweden, die von sich behaupten, ein Modelland hinsichtlich der Sozialpolitik zu sein, ist hier oben.

Ich muss hier noch etwas anmerken hinsichtlich der Methodik. Diese Zahlen sind Annäherungen, denn diese Zahlen müssen noch verfeinert werden oder leicht verändert werden, da in den Ländern die Erhebungen nicht auf die gleiche Art und Weise durchgeführt werden. Das heißt, diese Zahlen sind noch offen, korrigiert zu werden. Dennoch kann man sagen, dass es sehr gute Annäherungen sind.

Jetzt zu den Implikationen auch in Bezug auf das soziale Kapital für die einzelnen Länder dargestellt. Man kann zusammenfassend sagen, dass je höher die Zurückweisung zwischen den Eltern ist, desto schlechter sich die Situation in der Gesellschaft darstellt. Jetzt zu den Implikationen dieser Untersuchung. Wir sehen dargestellt: die intakte verheiratete Familie, die wöchentlich den Gottesdienst besuchen, sind diejenigen, wo das Sozial- und Humankapital am ehesten erzeugt werden, und das belegen alle Daten. Alle Daten weisen darauf hin. Ich habe in meinem Leben noch keine Untersuchung, noch keine Daten vorgelegt bekommen oder gesehen, wo es nicht so ist, dass die intakte verheiratete Familie am besten abschneidet. Und im Bereich der religiösen Untersuchungen und Forschung wird es fast schon etwas langweilig in den Vereinigten Staaten, weil die Ergebnisse immer alle das gleiche

darstellen. Man kann schon vor Erhebung der Untersuchung die Ergebnisse voraussagen. Egal in welchem Gebiet man Untersuchungen betreibt, es ist immer so, dass je öfter die Familie den Gottesdienst besucht, dass sie immer dann, je nachdem was untersucht wird, bei den guten Dingen besser abschneiden und bei den schlechteren, den negativen Dingen, ganz niedrige Werte haben.

Das heißt, die drei Institutionen, die ganz natürlich von ihrem Wesen her miteinander verknüpft sind und die auch dazu führen, dass die Kinder, die aufwachsen, dann zu starken Erwachsenen aufwachsen können, sind die Familie, die Kirche und die Schule. Es geht hierbei um die Liebe zwischen Vater und Mutter, um die Liebe zwischen den Menschen und dem Schöpfer und auch um die Schule, die dieses lehrt. Und dann gibt es natürlich auch noch die zwei größeren Institutionen, die dann stärker sind, das ist zum einen der Markt und zum anderen die Regierung. Und es kann auch sein, dass die Regierung vielleicht viel kleiner ist, aber dafür stärker. Wichtig hierbei ist auch, dass alle voneinander abhängig sind. Die Familie beispielsweise ist vom Einkommen abhängig, ansonsten, wenn Sie kein Einkommen für die Familie haben, gibt es selbstverständlich Probleme. Wenn Sie keine gute Familie haben, dann gibt es auch nicht den Besuch des Gottesdienstes. Wenn es einen Zusammenbruch auf dem Markt gibt, in der Wirtschaft, dann hat das Einfluss auf die anderen Aspekte, d.h. alles ist voneinander abhängig.

Es gibt eine gegenseitige Abhängigkeit, die zu sehen ist von der Makroebene bis hinunter in die Mikroebene, d.h. von der Gesellschaft bis hin zur Gemeinschaft, weiter nach unten in die Mikroebene zur Familie, weiterhin auf das Kind, die Kinder und dann auch bis zur grundlegenden Beziehung, nämlich der Ehe, von der alle Stärken und Schwächen abhängen.

Die Frage ist jetzt: Wie machen wir weiter? Was sind die nächsten Schritte? Eine Frage ist z.B.: Welche Sozialpolitik sollten die Länder verfolgen? Hier spielen viele Fragen der Zugehörigkeit mit hinein. All diese Grafiken, die Diagramme, die erstellt wurden, die Forschungen, die es gibt, führen zu wesentlichen, zu wichtigen Fragen. Sie sollten auch zu einem öffentlichen Diskurs führen, zu einem Diskurs unter den Medien, auch auf Regierungsebene, denn die Frage ist ja nach der richtigen Richtung. Was Sie hier sehen, ist die falsche Richtung, die Richtung hin zu mehr Schwäche, nicht zu immer größerer Stärke.

Deswegen stellt sich uns nun die Frage, wie wir eine Kehrtwende machen, wie wir es schaffen, dass wir wieder hinkommen zu mehr Zugehörigkeit, und zwar Zugehörigkeit in der Familie, Zugehörigkeit auch in der Gemeinschaft, Zugehörigkeit zu Gott, auch in der Gewissensfreiheit, in der Religionsfreiheit. Und das gilt für alle Länder, das ist universell, das gilt für die Vereinigten Staaten, die Türkei, China, Australien, Neuseeland usw. Das ist eine universelle Frage. Die Frage, die sich jetzt stellt, das ist die Arbeit, die Sie jetzt vollbringen müssen. Wir haben die Sozialforschung, wir haben alle Daten vorliegen, und alle Daten, alle Forschungsergebnisse deuten immer wieder darauf hin, dass das A und O die Zugehörigkeit ist. Zugehörigkeit zwischen Ehemann und Ehefrau als die grundlegende menschliche Beziehung als absolute Wichtigkeit, wie auch die Zugehörigkeit zu Gott. Die Frage ist also, wie bringt man jetzt die Regierung, die Schulen, die Medien dazu, ihre Aufmerksamkeit auf diese Forschungsergebnisse zu richten? Die Forschung, die durchgeführt wurde, ist vielleicht neu, aber die grundlegenden Ideen, die dahinterstehen, sind alt. Vielen herzlichen Dank.

*Dr. Patrick Fagan ist Soziologe und Psychologe, praktizierte als Kinder- und Familientherapeut, Mitglied der Heritage Foundation. Er organisiert Studien und Untersuchungen über die Wechselwirkungen zwischen Familie und Gesellschaft. Der Ire promovierte am University College Dublin.*